

Sechs Monate Testlauf: Straße wird abgeräumt

Windthorststraße: Fahrradständer weg

Von Dirk Anger

MÜNSTER. Es wird ernst auf der Windthorststraße: Ab den Sommerferien soll die lange angekündigte, sechsmonatige Testphase beginnen, um Vorschläge für eine Neugestaltung auszuprobieren. Dafür wird der komplette Straßenzug zwischen Bahnhofstraße und Von-Vincke-Straße freigeräumt. Alle Fahrradständer und

»Die Testphase verstehen wir als Chance, neue Ideen auszuprobieren.«

Gebhard von und zur Mühlen, ISG Bahnhofsviertel

weitere Einbauten in diesem Bereich werden entfernt, wie aus einer gemeinsamen Mitteilung von Stadt Münster, Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Bahnhofsviertel sowie der Initiative Starke Innenstadt (ISI) hervorgeht. Als Grundlage für eine Umgestaltung dient ein Entwurf des Büros Lohaus und Carl Landschaftsarchitekten. Dessen Idee war auf der Suche nach Möglichkeiten zur Aufwertung der Windthorststraße unter vier Vorschlägen im August 2015 mit dem ersten Preis versehen worden.

Kernpunkt ist eine Baumreihe auf der Mittelachse der Windthorststraße. Zwischen den Bäumen mit einem extravaganteren Schnitt soll Platz geschaffen werden für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten: Außengastronomie, Verweilzonen, Durchgänge und Fahrradabstellmöglichkeiten werden

dafür ins Spiel gebracht. Die bisher dort wachsenden Bäume sollen verschwinden. Beidseits der Mittelzone vor den Geschäften ist ein Geh- und Radfahrbereich in beide Richtungen vorgesehen. Ferner soll die Windthorststraße neu gepflastert und beleuchtet werden.

In der Testphase ab den Sommerferien sollen laut Pressemitteilung einzelne Gestaltungselemente des Entwurfs von Lohaus und Carl aber auch alternative Nutzungsmöglichkeiten überprüft werden. »Wir erwarten aus der Testphase Erkenntnisse, ob durch die Neuaufteilung der Funktionsflächen der Straße eine signifikante Attraktivitätssteigerung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität eintreten wird«, heißt es in einer Stellungnahme von Planungsdezernent Hartwig Schultheiß.

Im Bereich zwischen Bahnhof und Achtermannstraße ist geplant, die künftige Mittelachse mit provisorischen Markierungen darzustellen. Außerdem sollen entsprechende Flächen etwa für gastronomische Nutzung oder Fahrradabstellplätze gekennzeichnet werden.

Als wichtige Verbindung in die Innenstadt übernehme die Windthorststraße eine herausragende Funktion, begründet der ISI-Vorsitzende Matthias Lückertz das Bemühen um »ein anspruchsvolles Konzept für diesen Stadtraum«. Die ISG Bahnhofsviertel wirbt nach Aussage des Vorsitzenden Gebhard von und zur Mühlen bei Anwohnern und Nutzern um weitere Ideen für die Testphase. | **Kommentar**



Die neue Windthorststraße soll eine mit Bäumen bepflanzte Mittelachse bekommen. Die bisher dort wachsenden Bäume (kl. Foto) müssen dann weg. Fotos: Lohaus und Carl Landschaftsarchitekten/Werner

Verbindungsachse zwischen Hauptbahnhof und Ludgeristraße

Vier Architektenentwürfe, zwei Workshops, Online-Beteiligung – so wurde 2015 ein Konzept für die Neugestaltung der Windthorststraße auf den Weg gebracht. Im September vergangenen Jahres wurde der Entwurf von Lohaus

und Carl Landschaftsarchitekten als Grundlage für die weitere Entwicklung des Straßenzugs vom Hauptbahnhof bis zum Harsewinkelplatz gewählt. Kritik gab es an den zwischen Bahnhofstraße und Von-Vincke-Straße auf

einer Mittelachse vorgesehenen, in viereckiger Form beschnittenen Bäumen. Die Gestaltung der Anschlussbereiche am Hauptbahnhof sowie an der Ludgeristraße sollen nochmals auf den Prüfstand. -da-

KOMMENTAR

Windthorststraße

Gewagtes Spiel

Nein, das ungeordnete Fahrradmeer auf der Windthorststraße, das zum Teil die Bänke an den Bäumen blockiert, bietet nicht den feinsten Anblick. Insofern ist das Bemühen, diesem Straßenzug ein neues Gesicht zu geben, ein in jedem Fall lobenswerter Ansatz. Trotzdem bleibt gerade mit Blick auf die Zweiräder jede Veränderung auf dieser Achse ein gewagtes Spiel.

Dass die Testphase erst jetzt beginnen soll, nachdem sich die neuen Wege ob der Bahnhofsgrößbaustelle eingespielt haben, zeugt von Einsicht in die Umstände. Denn in der ohnehin wuseligen Bahnhofsgegend wäre ein früherer Start dieses Versuchsballons wohl auf erheblichen Widerstand gestoßen. Jetzt aber hat sich zumindest vieles rund um die Baustelle eingespielt.

Gleichwohl bleibt offen, ob die schönen Bilder des Entwurfs von Lohaus und Carl den Realitäten auf der Verbindungsachse zur Innenstadt wirklich Rechnung tragen – zumal niemand konkret sagt, wo die vielen Leezen künftig denn abgestellt werden sollen.

Die Vorstellung jedenfalls, dass die Radfahrer als Folge einer neuen Mittelachse auf der Windthorststraße künftig näher vor den Türen der Geschäfte fahren, scheint schon in der Theorie problematisch gefährlich. Andersherum: Den Fahrradverkehr auf dem Straßenzug ganz zu verbannen, dürfte mit Blick auf die Vernetzung von Verkehrsträgern am Bahnhof wohl kaum ernsthaft zur Debatte stehen. Wie gesagt: Jeder Eingriff hier ist gewagt.

Dirk Anger